

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

7 (15.1.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 7.

Donnerstag den 15. Januar

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. im Trägerslohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per geröhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. im Trägerslohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per geröhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

1 Gröppingen, 15. Dec. 1873. Geerntet wurden im verfloßenen Jahre nach dem Erndte-Berichte in hiesiger Gemarkung: Winterweizen 20 Morg. mit einem Ertragniß von 100 Str. Körner und 540 Str. Stroh; Sommerweizen 60 Morg. (420 Str. Körner, 1080 Str. Stroh); Spelz 200 Morg. (400 Str. Körner, 400 Str. Stroh); Winterroggen 55 Morg. (165 Str. Körner, 880 Str. Stroh); Sommergerste 80 Morg. (800 Str. Körner, 800 Str. Stroh); Hafer 4 Morg. (32 Str. Körner, 52 Str. Stroh); Felschorn 2 Morg. (28 Str. Körner); dänischer Klee 80 Morg. (2400 Str. Heu); enger Klee 11 Morg. (550 Str. Heu); G. per 2 Morg. (80 Str. Heu); Futterwelschorn 1 Morg. (40 Str.); Raps 8 Morg. (64 Str. Samen, 64 Str. Stroh); Wicken 5 Morg. (20 Str. Samen); Haas 10 Morg. (25 Str. Palm); Tabak 10 Morg. (120 Str. Blatt); Hopfen $\frac{1}{2}$ Morg. ($\frac{1}{2}$ Str.); Zuckerrüben 100 Morg. (16,000 Str.); Kartoffeln 200 Morg. (8300 Str.); Kunkelraben 8 Morg. (1200 Str.); Kraut $\frac{1}{2}$ Morg. (175 Str.); Kunkelraben (Stoppelfrucht) 5 Morg. (250 Str.); gelbe Rüben 1 Morg. (50 Str.); weiße Rüben 200 M. (16,000 Str.); Heu 1000 M. (20,000 Str.); Stroh 1000 Morg. (12,000 Str.); Heublend 100 Morg. (30 Dhm); Kastanienwald 2 Morg. (30 Hektoliter); Äpfel 1 Hektoliter; Birnen 20 Hektoliter; Zwetschgen 20 Hektoliter; Pfäumen 25 Hekt.; Nüsse 8 Hekt.; Kastanien 20 Hekt.; Kirscheln 3 Centner; weißer Wein 3 Dhm (im Durchschnitt à 45 fl.); rother Wein 15 Dhm (à 50 fl.); Schiller 32 Dhm (à 40 fl.); Hanfsamen 10 Str.; Mais 40 Str.; Bohnen 20 Str.; Weizenkörnern 1 Str.; Luzernesamen $\frac{1}{2}$ Str.

Deutsches Reich.

Der König von Bayern hat Victor Schffel, dem Dichter des Eckhard und des Trompeter von Säckingen das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens verliehen. Man kann also doch auch heute noch durch schöne Dichtungen zum Ritter werden.

Das Arbeiterelend bildete dieser Tage in Berlin den Gegenstand eines außerordentlich rührenden Vortrages, welchen ein Herr Heppner in einer Versammlung des Arbeiterfrauen- und Mädchenvereins hielt und welcher in der That vielfach ein lautes Schluchzen zu erzeugen und die Thränenflüssen mächtig zu öffnen vermochte. Als nach dem Vortrag eine Debatte stattfinden sollte, meldete sich keine Rednerin zum Wort, dem Anschein nach, weil keine vor Rührung sprechen konnte. Nach Ausgleichung einiger persönlicher Streitigkeiten fragte die Vorsitzende, ob noch Jemand etwas zu bemerken habe. Da erhob sich eine kleine Frau und fragte mit hell klingender Stimme: „Na ja, ich wollte man wissen, wie's mit'n Ball steht!“ Obgleich diese Frage gleich nach der thränenreichen Schilderung des Arbeiterelends kam, so elektrisirte sie die Versammelten doch dermaßen, daß sich über diesen Punkt die lebhafteste Debatte entspann, bei der sich Rednerinnen betheiligten, die sonst nie sprechen. Der Ball wurde ohne Widerspruch festgesetzt. Das einzige Bedenken, das dabei hervortrat, bestand in der einzigen Bemerkung einer Genossin, welche sagte: „Meine Damen, bedenken Sie doch, Sonnabend ein Ball, Sonntag eine Matinee, die wir alle besuchen müssen und am Freitag vorher hier Versammlung, nee, auch eine Berliner Arbeiterin muß Zeit zum Schlafen haben!“

Oesterreichische Monarchie.

In Neumarkt in Siebenbürgen war die Kälte am 2. Januar auf 24 Grad Reaumur gestiegen.

Frankreich.

— Bazaine wandelt weder unter Drängen noch Myrthenwäldern auf der Insel Margaretha. Zu seiner Promenade steht ihm nichts, als die mit holperigen Ziegelsteinen gepflasterte Terrasse des Forts, zur Verfügung. Man hat aber allerdings eine schöne Aussicht, die ist aber auch alles. Zur Wohnung für sich und seinen Sohn hat er ein einziges Zimmer, wo er nicht einmal seine Bücher aufstellen kann. Seine frugale Mahlzeit bezieht er aus der Cantine. Seine Frau hat Paris noch nicht verlassen und bewohnt ihr kleines Palais.

— Der Franzose Balzac galt für einen Kenner der Frauen. Er behauptete u. a., daß gelbe, orange oder grüne Kleider mit Vorliebe von eigensinnigen und zänkischen Frauen, weiße von koketten, rosa von Frauen über 25 Jahren, blaue von wirklich schönen Frauen, graue von melancholischen oder unglücklichen, und lila von Frauen, die einmal schön waren — und es nicht mehr sind, getragen werden.

Italien.

— Papi Pius IX. hat die uralte Papstwahl in allen ihren Bestimmungen durch eine neue Constitution vom 28. Mai 1873 vollständig umgestoßen und die Cardinäle ihres in dieser Beziehung geleisteten Eides entbunden. Er bestimmt, daß sich nach seinem Tode die Cardinäle sofort mit oder ohne Conclave zur Neuwahl eines neuen Pontifex versammeln. Sollten sie in Rom sich nicht sicher genug fühlen, so sollen sie im Fürstenthum Monaco oder in einer französischen Stadt oder auch in Malta sich versammeln, den neuen Papst wählen und die Wahl proclamiren, ehe irgend eine Macht dazwischen treten und die Wahl verhindern könne.

— Aus einer Sammlung vieler anderer nur Ein Beispiel, wohin der „Peterspfennig“ wandert: Das Haupt der Christenheit, so meldet der Monitore di Bologna, hat in Sinigaglia einen Neffen, einen gewissen Herrn P. . . . M. . . ., welcher, man weiß nicht wie, 85,000 Lire Schulden gemacht hatte und nicht wußte, wie er seine Gläubiger befriedigen solle. Allein wozu wären die Dank da (mögen sie nun aus Amerika kommen oder nicht), wenn nicht, um die Schulden ihrer Neffen zu zahlen? Der Gesangene im Vatikan, bis in sein tiefstes Herz von dem traurigen Falle gerührt, hat die 85,000 Lire für ihn hergegeben, und Herr P. . . . wandelt heute wieder triumphirend und ruhmvoll in den Straßen seiner heimatlichen Gemeinde.

— Ein dumpfes Murren und Grollen läßt darauf schließen, daß sich der Vesuv wieder einmal den Magen überladen hat. Der Hausarzt Professor Palmieri, der die Constitution des Patienten genau kennt, hat den Puls untersucht und versichert, daß dies keine Neujahrsgratulation, sondern einen heftigen Ausbruch zu bedeuten habe.

England.

— In England ist eine Maschine erfunden und patentirt worden, die das Geld zählt und den Betrag jederzeit angibt. Wir prophezeien dieser Maschine kein Glück; denn den Geldleuten ist das Zählen des Geldes das größte Vergnügen. Höchstens als Kassierer wäre die Maschine anzustellen, weil sie nicht durchgeht.

Amerika.

— Ein Mädchen in dem amerikanischen Städtchen Brono verkaufte am Tage vor ihrer Hochzeit ihr Fortepiano, schaffte sich für den Erlös eine Nähmaschine an nebst Zeug zu neuen Anzügen für ihren Mann und für sich und ging auch sogleich dran, sie fertig zu machen. Ihr Mann erzählte die Geschichte weiter und die Folge war, — daß binnen zwei Wochen seine vier Schwägerinnen vergriffen waren.

Australien.

Ein einfacher Arbeitermann in Adelaide, Süd-Australien, Namens Greathead, soll ein wirksames Mittel gegen Diptheritis entdeckt haben. Für Erwachsene verschrieb er, dem Hamilton Spectator zufolge, vier Tropfen starker Schwefelsäure, die in einem zu drei Vierteln gefüllten Glase Wasser aufgelöst wurden. Für Kinder genügt eine kleinere Dosis. Die Wirkung dieser Behandlung soll augenblicklich sein, indem die Säure sofort die Parasiten zerstört und der Patient die Verstopfung aushustet. Kinder, die vorher sich in einem fast sterbenden Zustande befanden, sollen zehn Minuten nach dem Genusse des Mittels Appetit und Neigung zum Spielen bekundet haben.

N. L. Das Auge der Mutter.

(Fortsetzung.)

Bei der Erinnerung an den furchtbaren Moment, wo sie die Entdeckung macht, daß ihr Kind verschwunden sei, brach die unglückliche Mutter auf's Neue in ein krampfhaftes Schluchzen aus. Alexander van der Noord ging rathlos im Gemache auf und nieder. Seit zwei Jahren hatte er sich nicht mehr in einem solchen Zustande von gewaltiger Aufregung befunden.

„Hedwig, und Du glaubst, daß jene Mademoiselle Fleurette Dein Kind weggenommen hat?“

„Ich zweifle nicht daran,“ entgegnete Hedwig unter Schluchzen. „Ist es nicht der offenbarste Beweis — wer sonst könnte das Kind entführt haben. Sie wollte es behalten, es erziehen in Sünde und Jammer. O, Lilly — Lilly!“

„Kann das Kind nicht verunglückt sein, Hedwig?“ fragte Alexander, welcher die Unglückliche in ihrem Schmerze kaum zu stören wagte.

„Nein, nein — es ist unmöglich. Ich habe der Polizei Anzeige gemacht nach dem Kinde zu suchen, sie hat es nicht gefunden. Und ich bin ja nicht reich genug weitere Nachforschungen anzustellen.“

„Laß Dich das nicht kümmern, Hedwig,“ sagte er mit mehr Festigkeit und Bestimmtheit, als man bei ihm im Grunde genommen erwarten konnte. „Ich habe Dir versprochen, Dein Kind zurück zu geben, und Du sollst sehen, daß ich mein Wort halte.“

Sie sah ihn einen Augenblick voll Dankbarkeit mit ihren leuchtenden Augen an, aber als er sich ihr näherte mit einer Bewegung, als wollte er sie in seine Arme schließen, da bog sie sich scheu zurück und auf dem lieblichen Antlitze lag wieder Kälte und eifriger Troß.

„Hedwig! willst Du mir nicht vergeben?“

„Ich habe Ihnen nichts zu vergeben,“ entgegnete sie kalt. „Sie haben nach ihrem eigenen Ermessen und Gutdenken gehandelt und ich nehme nur an, was Sie mir geboten.“

„Trennung!“ sagte Alexander und zum ersten Male zeigte sich in seinen Zügen eine heftige Bewegung. „Ja, Du hast Recht, ich bot Dir die Trennung an, aber wenn ich nun bereute?“

Sie zitterte, ihre Lippen waren bleich geworden. Aber dann entgegnete sie hart und schroff:

„Die Reue käme zu spät. Sie wäre nicht mehr im Stande, mich drei lange qualvoll verlebte Jahre vergessen zu machen. Sie könnte den Spott und den Hohn nicht mehr von mir nehmen, womit die Welt mich überschüttet hat, als ich einsam und verlassen war. Aber dennoch will ich Dich segnen, wenn Du mir nur mein Kind, meine Lilly zurück bringst.“

Sie hatte das Gemach verlassen, noch ehe er sich besonnen, noch ehe er die rechten Worte gefunden, welche im Stande gewesen wären, sie zurückzuhalten, und er war allein mit allen Qualen seines wieder erwachenden Gewissens. Wie hatte er so grausam und erbarmungslos an dem jungen schönen Weib gehandelt! Sie hatte ihn nicht als den Sohn des reichen Herrn von der Noord, sondern als einen armen Schreiber kennen gelernt, wofür er sich ausgab, weil er dann um so leichter ihre Hand zu gewinnen erwartete. Er scheute nichts zu seinem Ziele zu gelangen, und als er es endlich erreicht hatte, war er erbärmlich genug, den Muth zu verlieren und sie ihrem Schicksale zu überlassen.

Und jetzt sah er sie wieder. Er hatte oft mit Sehnsucht an sie gedacht, oft suchte er sie heimlich auf, sie oder auch ihr Kind zu sehen, die reizende kleine Lilly. Hedwig war nicht immer so bleich gewesen, sondern Gram und Sorgen nagten an ihrem schwachen Körper, während er im Wohlfühlen schwelgte. Was mochte sie von ihm denken? Hatte sie nicht jede Unterstützung von seiner Hand auf das Entschiedenste verweigert, und hatte er nicht in ihren Augen die volle Verachtung gesehen, welche sie ihm angebeihen ließ?

Aber jetzt! Es war ihm eine Gelegenheit geboten, sich Hedwig's Achtung wieder zu gewinnen. Aber nicht allein darum wollte er Alles anwenden, die Spur Lilly's zu entdecken, sondern weil er selbst das Kind liebte, so weit seinem Egoismus überhaupt Liebe möglich war. Es war ihm ein entsetzlicher Gedanke, das Kind in schlechten Händen, getrennt von seiner Mutter zu wissen, vielleicht gar geschlagen und gemißhandelt, weil es nach derselben verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Wahlen in den deutschen Reichstag betreffend.

Nach der heute gemäß §. 26 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesezes für den deutschen Reichstag gefertigten Zusammenstellung der Wahlergebnisse in den zum 9. bad. Wahlkreis gehörenden Orten der Amtsbezirke Durlach, Ettlingen, Pforzheim und des vormaligen Bezirksamts Gernsbach, jetzt dem Bezirksamte Rastatt zugetheilt, haben von 22,761 Wahlberechtigten 17,513 ihre Stimmen abgegeben.

Die dabei für gültig erklärten Stimmzettel lauten, wie folgt: für Herrn

| Amtsbezirk. | C. Friderich. | M. Reichert. | Kasimir König. | Joh. Jakobi. | M. Müller. | Audere. |
|-------------|---------------|--------------|----------------|--------------|------------|---------|
| Durlach | 3539 | 738 | 608 | 40 | 1 | 3 |
| Ettlingen | 578 | 2034 | 1 | 82 | 1 | 5 |
| Pforzheim | 4820 | 429 | 561 | 1471 | 66 | 5 |
| Gernsbach | 501 | 1530 | 457 | 6 | — | 1 |
| Summa | 9438 | 4731 | 1627 | 1599 | 68 | 14 |

17,477

Die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen beträgt 8739, davon erhielt Herr Bürgermeister Carl Friderich in Durlach 9438,

somit 699

Stimmen mehr, als gesetzlich notwendig, daher seine Wahl als Reichstagsabgeordneter für den 9. bad. Wahlkreis vorbehaltlich der Bestätigung des deutschen Reichstages feststeht.

Durlach, den 14. Januar 1874.

Der Wahlkommissär für den 9. bad. Wahlkreis:
Jaegerschmid.

Kalksteinlieferung und Beifuhr.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt **Samstag den 17. Januar d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause die Lieferung und das Kleinschlagen von 1250 Kubikmetern Kalksteine im Wege öffentlicher Steigerung.

Durlach, 7. Januar 1874.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

J. Lichtenberger.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Das berichtigte Verzeichniß der kriegsbrauchbaren Pferde liegt von heute an

14 Tage lang

zur Einsicht im hiesigen Rathhause auf. Binnen 3 Tagen nach Schluß des Auflegens ist Jeder besugt, sich wegen unrechtmäßiger Aufnahme oder Nichtaufnahme von Pferden in die Liste zu beschweren.

Durlach, am 12. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.

J. Ab. d. B.

J. Lichtenberger. Siegrist.

Die Unterstützung der Invaliden im Amtsbezirk Durlach aus Mitteln des Bezirksvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung allda betr.

Nämlich wie im vorigen Jahr so geschieht es auch jetzt, daß wir über die Vereinsthätigkeit im letztverflossenen Geschäftsjahr 1873 öffentlich Rechenschaft ablegen, wie folgt:

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| Grundstockvermögen | 934 fl. 30 fr. |
| I. Einnahmen: | |
| 1) Kassenvorrath | 30 fl. 30 fr. |
| 2) Kapitalzinsen | 52 fl. 30 fr. |
| 3) Mitgliederbeiträge | 402 fl. 38 fr. |
| 4) Sonstige Gaben | 5 fl. 24 fr. |
| 5) Zuschuß aus dem Centralfond | — fl. — fr. |
| Zusammen | 491 fl. 2 fr. |

| | |
|-----------------------------------|----------------------|
| II. Ausgaben: | |
| 1) Unterstützungen: | |
| an 22 Invaliden | 419 fl. — fr. |
| an 2 Hinterbliebenen | 25 fl. — fr. |
| 2) Verwaltungskosten | — fl. — fr. |
| 3) Ablieferung an den Centralfond | — fl. — fr. |
| Zusammen | 444 fl. — fr. |

Hienach Kostenrest 47 fl. 2 fr.
Die Einsicht der 1873er Rechnung und der Wirtschaftsplän pro 1874 ist jedem Vereinsmitglied freigestellt. Herr Vereinstaffler Bixel wird sie auf Verlangen vorlegen.

Damit verbinden wir die Nachricht, daß die Sammlung der Beiträge pro 1874 in der Zeit vom 20. Januar bis 20. Februar d. J. stattfinden wird und zu diesem Behuf die Beitragstabellen demnächst an die Herren Bürgermeister im Bezirk abgehändelt werden, welche letztere wir zugleich erlauben, sich der Sammlung der bereits gezeichneten Beiträge wieder zu unterziehen, wozu auch neue Vereinsmitglieder zu gewinnen und Ergebnis der Sammlung unter Wid.anschluß der Beitragstabelle hieher einzusenden.

Durlach, 12. Januar 1874.

Der Ausschuss des Bezirksvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden im Amtsbezirk Durlach:
Jaeger Schmid, Friderich, Fecht, Hirn, Dr. Mühlhäuser, Meis, Wagner.

| | | |
|---|---|--|
| Medaille Wien 1871. Schwäbische Industrieausstellung. | Wiener Welt-Ausstellung Anerkennungsdiplom. Für die bestbekannte | Ehrendiplome München 1868, 1871 u. 1872. Landwirtschaftliche Ausstellungen. |
|---|---|--|

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnhstation Wertingen, Bayern,
nehmen Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen,
Weben, Zwirnen & Bleichen an
Julius Loeffel in Durlach.
W. Kraudinger in Berghausen.
C. F. Müller in Langensteinbach.
W. Baitsch Wtb. in Ettlingen.
Louis Wenz in Königsbach.
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Futter- (Häcksel-) Schneide-Maschinen
in 11 verschiedenen Sorten.
Hand- und Göpel-Dresch-Maschinen
liefert als Specialitäten zu möglichst billigen Preisen in
ausgezeichneter Ausführung und unter 14tägiger Probezeit
die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von
Heinrich Lanz in Mannheim
oder deren autorisirte Agenten. Illustrierte Kataloge werden
auf Wunsch franco zugesandt.

Weingarten. Kindsfessel-Versteigerung.

Nr. 28. Im Gemeindefasselhof zu Weingarten werden am
Freitag den 16. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr:
zwei fette Kindsfessel nochmals versteigert.
Weingarten, 12. Januar 1874.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Martin.

Söllingen. Stammholz-Versteigerung.

Nr. 19. Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem Gabenschlag am **Mittwoch den 21. Januar** l. J. folgendes Stammholz versteigern:
25 Stück Eichen zu Holländer- und Schneidholz sich eignend, vorzüglicher Qualität; 9 Stück Fichten, Schneid- und Bauholz.
Die Zusammenkunft findet an obigem Tage Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhause statt.
Söllingen, 13. Januar 1874.
Der Gemeinderath.
Zilly.
Reichenbacher, Rathschr.

Durlach. Holz-Versteigerung.

Freitag den 16. d. Mts.,
werden auf der hiesigen Dampfjägmühle ein größeres Quantum
tannene und eichene Schwarten, sowie eichene Klöße (für Wagner geeignet) gegen Baarzahlung versteigert.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr.

Militärverein Durlach.

Der auf Samstag den 17. d. Mts. anberaumte **Ball** wird um 7 Uhr Abends seinen Anfang nehmen.
Die Vereinsmitglieder werden freundlichst und mit dem Bemerken eingeladen, daß die Einführung von Gästen nicht gestattet ist.
Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Zwei neue, runde Tische, 1 einthüriger, gut erhaltener Kleiderkasten, 1 Spiegel und eine Wollmatratze
Adam Grauli,
Sattler und Tapezier.
Mehrere polirte Kästen, Bettladen und Kinderbettlädchen hat zu verkaufen
Ausscheller
C. Tiefenbacher.

Im Kleidermachen
sucht eine tüchtige Arbeiterin in und außer dem Hause Beschäftigung
Kleine Jägerstraße 5
bei Franz Streib.

Bäckerei zu verpachten.
[Durlach.] Eine gangbare hiesige Bäckerei ist unter angenehmen Bedingungen auf den 23. April an einen selbigen Mann zu verpachten. Näheres im Kontor d. Pl.

Eine frische Sendung **Malaga**, feinst. Gebirgswein Dry Madeira und Sherry, besonders zur Stärkung für Kranke.

Sowie auch ganze u. halbe Flaschen ächt französ. **Champagner** von der Firma G. H. Mumm in Reims im **Hôtel zur Carlsburg.**

Einige Herren können noch als Abonnenten an der Table d'hôte theilnehmen im **Hôtel z. Carlsburg.**

Kornbrod

zu haben bei **Bäcker Siegrist.**

Donaueschinger

Pferde-Loose

à 1 Gulden

zu haben bei **Julius Loessel, Durlach.**

Kein Zahnschmerz

ist, welcher nicht augenblicklich durch mein weilerühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird. Zu haben in Flaschen à 18 fr. in der alleinigen Niederlage für Durlach und Umgegend bei

F. W. Stengel.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen, Dekatiren und Ausbessern von Herren-Kleidern**

Ludwig Tiefenbacher's Wb.

Schaukelwiege, eine, ist zu verkaufen **Spitalstraße 3, II. Stod.**

Kronenstraße 16 ist eine kleine Wohnung auf 23. April zu vermieten.

Blumenvorstadt 8 sind der mittlere Stod und 2 Dachwohnungen auf den 23. April zu vermieten.

Hauptstraße 67 ist ein hübsches, auf die Straße gehendes Zimmer auf ersten Februar an einen Herrn zu vermieten

Kost und Wohnung

können sogleich 2 bis 3 solide Arbeiter erhalten; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lammstraße 32 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer mit Küche sammt Zugehör zu vermieten.

Zwei schön möblierte Zimmer sind in der Nähe der Kaserne zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Mein Lager in allen Sorten **Oefen, verzinnt, email., geschliffenen & gusseisernen Kochgeschirr**

bringe in empfehlende Erinnerung

Carl H. Schmidt,
Blumenvorstadt 6.

Engelhard's

Isländisch-Moos-Pasta

gegen Husten und Heiserkeit.

Pastillen-Fabrik der Rosen-Apotheke in Frankfurt a. M. Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affektionen und chronischen Husten. (F 1559.) Preis per Schachtel 24 fr. Niederlage für Durlach: Apotheker **E. Luschka.**

Rastatter Sparkochherde

in allen Größen zu Fabrikpreisen, hält stets auf Lager

Carl H. Schmidt,

Königsbach.

Bur gefälligen Beachtung!



Ein geehrtes Publikum mache ich auf mein reichhaltiges Lager in **Cylinder- & Anker-Uhren, Regulators & Schwarzwälder-Uhren** jeder Art, sowie auf eine große Auswahl in **Goldschmuck, Ketten, Brillen, Thermometer** etc. aufmerksam.

Reparaturen von Turm-, Wand- u. Taschenuhren werden unter Garantie schnell und billig besorgt. (Gute Waare und reelle B. dienung.)

Achtungsvoll

Wilhelm Schwender, Uhrmacher.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Arme- und Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 30 fr., und halben zu 16 fr bei **Julius Loessel** in Durlach.

Sehr gutkochende

Erbjien, Bohnen u. Linsen

empfeht **Karl Dumas, Bäcker,** gegenüber dem Rathhaus, Durlach.

Karoline Preis,

Hauptstraße 52,

empfeht eine schöne Auswahl **Kleiderstoffen** u. bringt dieselben in empfehlende Erinnerung, als: **Alpaca, Orleans, Nips, Lama, Flanelle**, alle Arten von **Unterrockstoffen**; ferner **Wiber, Pi-que, Pers, Canafas, Schuhzeuge, Kältsche, Sacktücher** und sehr schöne **Flanellhemden.**

In der **Kelterstraße 3** ist eine Mansardenwohnung mit 3 Zimmer sammt Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres im untern Stod.

Zu verkaufen:

Ein zweirädriger Handfahrrad ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Hauptstraße 32 ist sogleich oder auf den 23. April 1 Zimmer zu vermieten. Auch ist daselbst ein großer **Glasaufsatz** zu verkaufen.

Für eine einzelne Person ist ein **Mansardenzimmer** nebst Küche und Keller sogleich oder auf April zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Hauptstraße 76 ist eine Wohnung auf 23. April zu vermieten. Näheres bei **Väcker Jakob Büchele.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten. Näheres bei **Bierbrauer A. Graf.**

| Goldkurs am 12. Jan. 1873. | |
|----------------------------|------------------|
| Preuss. Friedrichsd'or | 9. 57 1/2-58 1/2 |
| Pisolen | 3. 41-43 |
| Holl. 10 fl. Stücke | 3. 52-54 |
| Dufaten | 5. 32-34 |
| 20 Frankenstücke | 9. 21-22 |
| Engl. Sovereigns | 11. 48-50 |
| Poll. in Gold | 2. 24 1/2-25 1/2 |
| Russ. Imper. | 9. 42-44 |

Redaction, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.